

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

In den ersten Tagen des Jahres 1917

Luise <Baden, Großherzogin>

Karlsruhe i.B., 1917

Paul Flemming: Ein getreues Herze wissen

urn:nbn:de:bsz:31-34738

Das walte Gott! Mehr braucht es nicht,
Wer dies Gebet von Herzen spricht,
Darf an sein Werk mit Freuden gehn,
Und treuer Hilfe sich versehen.

Und wär die Last auch noch so schwer,
Und drohten Feinde rings umher,
Er macht den Trotz der Welt zum Spott
Der fromme Spruch: Das walte Gott!

J. Sturm.



Ein getreues Herze wissen,
Hat des höchsten Schatzes Preis.
Der ist selig zu begrüßen,
Der ein treues Herze weiß.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz.

Läuft das Glücke gleich zu Zeiten
Anders, als man will und meint,
Ein getreues Herz hilft streiten
Wider Alles, was ist Feind.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz.

Sein Vergnügen steht alleine
In des Andern Redlichkeit,
Hält des Andern Not für seine,
Weicht nicht auch bei böser Zeit.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz.

Gunst die kehrt sich nach dem Glücke,
Gold und Reichthum das zerstäubt,
Schönheit läßt uns bald zurücke:
Ein getreues Herze bleibt.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz.

Nichts ist süßer, als zwei Treue,
Die dem ewigen Verein
Sich, ob Sturm und Wetter dräue,
Oder Sonne glänze, weihn.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz,
Denn ich weiß ein treues Herz.

P. Flemming.



Du wanderst in die Welt hinaus
Auf dir noch fremden Wegen,
Doch folgt dir aus dem stillen Haus
Der treuesten Liebe Segen.

Ein Ende nahm das leichte Spiel,
Es naht der Ernst des Lebens;
Behalt im Auge fest dein Ziel,
Geh keinen Schritt vergebens.

Gerader Weg, gerades Wort,
So will's dem Mann gebühren;
Wer Ehre sich erwählt zum Hort,
Den kann kein Schalk verführen.

Nimm auf die Schultern Last und Müh
Mit frohem Gottvertrauen!
Und lerne wirken spät und früh,
Den eignen Herd dir bauen.